

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 2022 — VII

Vorworte der vergangenen Auflagen — IX

§ 1. Einleitung — 1

Erstes Kapitel

Methodische Ansatzpunkte — 5

§ 2. Kausale Täterlehren — 5

§ 3. Teleologische Täterlehren — 9

§ 4. Ontologische Täterlehren — 15

§ 5. Der Täterbegriff als Synthese sinnerfassender und zwecksetzender Betrachtungsweise — 22

§ 6. Der Täter als Zentralgestalt des handlungsmäßigen Geschehens — 29

Zweites Kapitel

Die Täterlehren vor der Tatherrschaftstheorie — 37

§ 7. Die formal-objektive Theorie — 37

§ 8. Die materiell-objektiven Theorien — 42

I. Die Lehre von der Notwendigkeit des kausalen Beitrages „Notwendigkeitstheorie“ — 42

II. Die Lehre von der Mitwirkung vor und während der Tat („Gleichzeitigkeitstheorie“) — 46

III. Physisch und psychisch vermittelte Kausalität — 50

IV. Die Lehre von der Überordnung des Täters (Überordnungstheorie) — 55

§ 9. Die subjektiven Theorien — 57

I. Die Dolustheorien — 58

II. Die Interessentheorie — 62

§ 10. Gemischte Theorien — 64

Drittes Kapitel

Entwicklung und Stand der Tatherrschaftslehre — 67

§ 11. Die Entstehung der Tatherrschaftslehre — 67

I. Die Entwicklung des Begriffes „Tatherrschaft“ — 67

II. Die dogmatischen und inhaltlichen Entstehungsgrundlagen der Tatherrschaftstheorie — 72

- § 12. Die heutigen Vertreter der Tatherrschaftslehre — **75**
 - I. Welzel — **75**
 - II. Maurach — **77**
 - III. Gallas — **79**
 - IV. Richard Lange — **84**
 - V. Weitere Vertreter der Tatherrschaftslehre — **86**
 - 1. Niese — **86**
 - 2. Sax — **87**
 - 3. Busch — **89**
 - 4. von Weber — **89**
 - 5. Less — **90**
 - 6. Jescheck — **91**
- § 13. Verwandte Lehren und Gesichtspunkte — **92**
 - I. Bockelmann — **92**
 - II. Nowakowski — **94**
 - III. Weitere Autoren — **96**
- § 14. Der Tatherrschaftsgedanke in der Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs — **100**

Viertes Kapitel

Die strukturellen Grundlagen des allgemeinen Täterbegriffs — 119

Vorbemerkung — 119

- § 15. Die Tatherrschaft als unbestimmter Begriff — **120**
 - I. Die Wissenschaft — **121**
 - II. Die Praxis — **122**
 - III. Die Ursachen dieser Entwicklung — **124**
 - IV. Stellungnahme — **126**
- § 16. Die Tatherrschaft als fixierter Begriff — **132**
 - I. Methodologische Gegenargumente — **133**
 - II. Dogmenhistorische Gegenargumente — **133**
 - III. Gegenargumente aus dem Wesen der Täterschaft — **134**
 - 1. Unnötigkeit schematisierender Abstraktion — **134**
 - 2. Mangelnde Fixierbarkeit von Sinnelementen — **135**
 - 3. Gefahr begriffsjuristischer Verfehlung des Sachgehaltes — **136**
- § 17. Die Tatherrschaft als offener Begriff — **136**
 - I. Offene Begriffe — **136**
 - 1. Das beschreibende Verfahren als erstes Merkmal des offenen Begriffs — **137**

- 2. Der Einbau von Regulativen als zweites Merkmal
des offenen Begriffs — 139
- II. Vorausschauender Überblick — 140

Fünftes Kapitel

Die Handlungsherrschaft — 141

- § 18. Die vorsätzlich-freie eigenhändige Tatbestandsverwirklichung — 141
- § 19. Die vorsätzlich-unfreie eigenhändige
Tatbestandsverwirklichung — 145
 - I. Die Nötigungsfälle — 145
 - 1. Der Streitstand — 145
 - 2. Die Argumente für die Täterschaft des Handelnden — 147
 - a) Gleichbleibende Ablaufgestaltung — 147
 - b) Die Natur der mittelbaren Täterschaft — 148
 - c) Systematische Erwägungen — 149
 - d) Die Bedeutung der Entschuldigungsgründe — 149
 - e) Akzessorietäts erwägungen — 150
 - II. Die vorsätzliche und ungenötigte, aber entschuldigte
Tatbestandsverwirklichung — 151
- § 20. Die eigenhändig-vorsätzliche Verwirklichung einzelner
Tatbestandsmerkmale — 152
 - I. Die Erfüllung von Tatmodalitäten und die Vornahme
der Tatbestandshandlung — 152
 - 1. Zum Meinungsstand — 152
 - 2. Genügt die Verwirklichung irgendeines
Tatbestandsmerkmals? — 152
 - 3. Die Bedeutung der Tatbestandshandlung — 154
 - II. Der Irrtum über unrechtsrelevante Situationsmomente — 155

Sechstes Kapitel

Die Willensherrschaft — 157

- § 21. Die Willensherrschaft kraft Nötigung — 159
 - I. Der Nötigungsnotstand (§ 52 StGB) — 159
 - 1. Tatherrschaft des Nötigers und des Genötigten — 159
 - 2. Willenseinfluß ist keine Willensherrschaft — 160
 - 3. Die Kriterien der Willensherrschaft — 161
 - 4. Teilnahmefälle beim Nötigungsnotstand — 165
 - II. Der einfache Notstand, § 54 StGB — 166
 - 1. Die vorsätzliche Herbeiführung eines Notstandes gemäß
§ 54 StGB — 166

2. Die Tatveranlassung oder Unterstützung bei bestehender Notlage — **166**
 - a) Die Aufforderung an den Notstandstäter — **167**
 - b) Die Umgestaltung der Situation zugunsten des Notstandstäters — **168**
- III. Der übergesetzliche entschuldigende Notstand — **170**
 1. Die vorsätzliche Herbeiführung eines übergesetzlichen entschuldigenden Notstandes — **170**
 2. Die Veranlassung oder Unterstützung eines in entschuldigtem übergesetzlichen Notstand Handelnden — **172**
- IV. Notstandsähnliche Situationen — **173**
 1. Die notstandsähnliche seelische Beeinflussung — **173**
 2. Der Nötigungsnotstand zur Selbstverletzung — **175**
 - a) Zum Streitstand — **175**
 - b) Stellungnahme — **178**
 3. Die Erfolgsbewirkung durch einen genötigten, rechtmäßig handelnden Dritten — **181**
- V. Der rechtswidrige bindende Befehl — **187**
- VI. Zusammenfassung — **188**
- § 22. Die Willensherrschaft kraft Irrtums — **189**
 - I. Der vorsatzausschließende, schuldlose oder unbewußt fahrlässige Irrtum — **189**
 1. Der Tatmittler handelt ohne Vorsatz und Schuld — **189**
 - A. Die Struktur der Willensherrschaft bei Benutzung eines vorsatzlosen Werkzeuges — **189**
 - a) Keine Tatbeherrschung durch den Irrenden — **190**
 - b) Keine Beherrschung der Person des Irrenden durch den Hintermann — **190**
 - c) Die finale Überdetermination des Kausalverlaufs als Kriterium der Willensherrschaft — **191**
 - B. Mittelbare Täterschaft bei bloßer Unterstützung des irrenden Werkzeuges — **193**
 - C. Mittelbare Täterschaft bei unwesentlicher Beeinflussung des Kausalverlaufes — **194**
 2. Der Tatmittler handelt unbewußt fahrlässig — **198**
 - II. Der Irrende handelt bewußt fahrlässig — **199**
 1. Problemstellung — **199**
 2. Finalität und bewußte Fahrlässigkeit in der Literatur — **200**
 - A. Die Finalität umfaßt auch die bewußte Fahrlässigkeit — **200**

- B. Die Finalität umfaßt nur die Absicht unter Ausschluß des *dolus eventualis* — **202**
- C. Die Finalität umfaßt alle Formen des Vorsatzes unter Ausschluß der bewußten Fahrlässigkeit — **203**
 - a) Armin Kaufmann — **204**
 - b) Stratenwerth — **204**
 - c) Welzel — **205**
- 3. Stellungnahme zu den fünf Finalitätsbegriffen unter dem Aspekt der Tatherrschaftslehre — **206**
- 4. Ergebnis — **210**
 - A. Bei übereinstimmender Kenntnis der Erfolgs-Chance: Teilnahme — **210**
 - B. Bei weiterreichender Kenntnis des Hintermannes: Verschiebung der Problemstellung — **212**
 - a) Irrelevanz der Vorsatz-Fahrlässigkeits-Grenze — **213**
 - b) Irrelevanz der Kausalitäts-Finalitäts-Grenze — **214**
- III. Der Irrende handelt ohne das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit — **214**
 - 1. Der reine Verbotsirrtum — **214**
 - A. Zum Streitstand — **214**
 - a) Welzel — **214**
 - b) Bockelmann — **215**
 - c) Maurach — **215**
 - d) Andere Autoren — **216**
 - B. Keine Beherrschung der Person des unmittelbaren Täters — **217**
 - C. Stufen sinnhafter Tatgestaltung — **218**
 - D. Die Lösung der Problematik — **221**
 - 2. Zum Irrtum über sachliche Voraussetzungen eines Rechtfertigungsgrundes — **227**
 - A. Unabhängig von der Irrtumslehre: mittelbare Täterschaft des sehenden Hintermannes — **227**
 - B. Gegenstimmen — **228**
 - C. Stellungnahme — **229**
- IV. Der Handelnde nimmt irrig die Voraussetzungen eines Schuldaußschließungsgrundes an — **231**
 - 1. Willensherrschaft kraft Nötigung? — **231**
 - 2. Willensherrschaft kraft Irrtums: Die dritte Stufeder Tatherrschaft — **232**

- V. Der Irrende handelt tatbestandsmäßig, rechtswidrig und schuldhaft — **234**
 - 1. Der Irrtum über den konkreten Handlungssinn — **235**
 - A. Seine Erscheinungsformen — **235**
 - a) Der error in persona und verwandte Erscheinungen — **235**
 - b) Der Irrtum über taterhebliche Handlungsvoraussetzungen — **235**
 - c) Der Irrtum über Qualifikationsvoraussetzungen — **236**
 - B. Der error in persona und verwandte Erscheinungen — **236**
 - a) Die vierte Stufe der Tatherrschaft — **236**
 - b) Die Relevanz des konkreten Handlungssinnes für die Tatherrschaft — **238**
 - C. Der Irrtum über taterhebliche Handlungsvoraussetzungen — **240**
 - D. Der Irrtum über Qualifikationsvoraussetzungen — **243**
 - 2. Der Risikoirrtum — **244**
 - A. Der psychologische Aspekt — **245**
 - B. Die rechtliche Bedeutung des psychisch relevanten Risikoirrtums — **248**
 - VI. Der Irrende handelt tatbestandslos oder rechtmäßig — **250**
 - 1. Der Ausführende handelt tatbestandslos — **250**
 - 2. Der Ausführende handelt rechtmäßig — **256**
 - VII. Zusammenfassung — **257**
- § 23. Die Willensherrschaft bei Benutzung von Unzurechnungsfähigen und Jugendlichen — **258**
- I. Die Zurechnungsfähigkeit des unmittelbar Handelnden ist ausgeschlossen oder gemindert — **259**
 - 1. Der Ausführende ist unzurechnungsfähig — **259**
 - a) Die Deliktsbegehung Unzurechnungsfähiger — **259**
 - aa) Zum Meinungsstand — **259**
 - bb) Der Defekt liegt im intellektuellen Bereich — **260**
 - cc) Der Defekt liegt im voluntativen Bereich — **261**
 - b) Die Selbstschädigung Unzurechnungsfähiger — **262**
 - 2. Der Ausführende handelt in verminderter Zurechnungsfähigkeit — **263**

- II. Der unmittelbar Handelnde ist ein Kind oder ein Jugendlicher — **264**
 - a) Die Tatherrschaft bei Delikten von Kindern und Jugendlichen — **265**
 - b) Die Tatherrschaft bei der Selbstschädigung von Kindern und Jugendlichen — **266**
- III. Zusammenfassung — **268**
- § 24. Willensherrschaft kraft organisatorischer Machtapparate — **269**
 - I. Die Fallkonstellation — **269**
 - II. Das Ausscheiden einer Nötigungs- und Irrtumsherrschaft — **270**
 - III. Die strukturellen Grundlagen der Organisationsherrschaft — **271**
 - IV. Die dogmatische Beurteilung der Täterverhältnisse im Eichmannprozeß — **273**
 - V. Einzelprobleme — **275**
 - 1. Täterschaft und Teilnahme innerhalb der Organisation — **275**
 - 2. Beschränkung der Organisationsherrschaft auf rechtsgelöste Apparate — **277**
 - VI. Methodologische Aspekte der Organisationsherrschaft — **279**
- § 25. Willensherrschaft bei dolosen Werkzeugen? — **280**
 - I. Das qualifikationslose dolose Werkzeug — **281**
 - 1. Zum Meinungsstand — **281**
 - 2. Der Hintermann handelt ohne Tatherrschaft — **282**
 - 3. Die Qualifikation als psychologisches Herrschaftskriterium? — **283**
 - 4. Die Qualifikation als normatives Herrschaftskriterium? — **284**
 - II. Das absichtslose dolose Werkzeug — **287**
 - III. Das dolose Gehilfenwerkzeug — **288**
- § 26. Der Irrtum über Täter Voraussetzungen — **290**
 - I. Die Verkennung tatherrschaftsbegründender Umstände — **290**
 - 1. Mittelbare Täterschaft? — **291**
 - a) Die Begründung der Tatherrschaft im Schrifttum — **291**
 - b) Die Kenntnis der herrschaftsbegründenden Umstände als notwendiger Steuerungsfaktor — **292**
 - 2. Vollendete Teilnahme — **294**
 - a) Die Meinungen — **294**
 - b) Der Ausführende handelt vorsätzlich — **294**
 - c) Der Ausführende handelt unvorsätzlich — **296**
 - aa) Der Ausführende handelt bewußt fahrlässig — **296**
 - bb) Der Ausführende handelt ohne das Bewußtsein möglicher Tatbestandsverwirklichung — **297**

3. Versuchte Teilnahme und fahrlässige Täterschaft? — 299
- II. Die irrige Annahme tatherrschaftsbegründender Umstände — 300
 1. Die Meinungen — 300
 2. Vollendete Teilnahme — 301
 3. Mittelbare Täterschaft? — 303

Siebentes Kapitel

Die funktionelle Tatherrschaft — 307

- § 27. Die Mitwirkung im Ausführungsstadium — 307
- I. Möglichkeit und Struktur gemeinsamer Tatherrschaft — 307
 - II. Die Mittäterschaft als funktionelle Tatherrschaft — 310
 - III. Die funktionelle Tatherrschaft als offener Begriff — 314
 - IV. Einzelfragen — 318
 1. Die Gemeinsamkeit des Tatentschlusses — 318
 - a) Die einseitige Unkenntnis des Zusammenwirkens — 318
 - b) Die Exzeß des Mittäters — 319
 - c) Der error in persona eines Mittäters — 319
 - d) Mittäterschaft kraft „kausalen Weiterwirkens“? — 321
 - e) Mittäterschaft bei ausgeschlossener oder geminderter Schuld eines Beteiligten — 322
 - f) Mittäterschaft bei Verwirklichung ungleichartiger Tatbestände — 322
 2. Sukzessive Mittäterschaft — 323
- § 28. Die Mitwirkung im Vorbereitungsstadium — 326
- I. Der Streitstand — 326
 - II. Keine Mittäterschaft des Vorbereitenden — 328
 - III. Auseinandersetzung mit Welzel — 329
 - IV. Das Problem des Bandenchefs — 333
 - V. Arbeitsteilung und Mittäterschaft — 335
 - VI. Die Abgrenzung von Vorbereitung und Ausführung — 338

Achtes Kapitel

Tatherrschaft und gegenwärtiger Meinungsstand — 341

- § 29. Die inhaltliche Bestimmung des Tatherrschaftsbegriffs — 342
- I. Der maßgebende Einfluß auf Hergang und Erfolg der Tat — 342
 - II. Das Ablaufs- und Hemmungsvermögen — 346
 - III. Die Möglichkeit, dem Geschehen die entscheidende Wendung zu geben — 348
 - IV. Die Tatmacht — 349

- V. Die Willensunterordnung — 350
- VI. „Tatherrschaftswille“ und „Urhebergefühl“ — 351
 - 1. Der „Tatherrschaftswille“ — 351
 - 2. Das Urhebergefühl — 354
- § 30. Die Struktur des Tatherrschaftsbegriffes — 355
- § 31. Die dogmenhistorische Stellung der Tatherrschaft — 359
- § 32. Die systematische Stellung des Tatherrschaftsbegriffes — 364
 - I. Die Tatherrschaft als Systemelement — 364
 - II. Die Tatherrschaft im Verhältnis zu Unrecht und Schuld — 366
 - 1. Ablehnung einer „Indiztäterschaft“ — 366
 - 2. Die Täterschaft als Erscheinungsform des Unrechts — 366
 - 3. Die Schuldindifferenz des Täterbegriffs — 368
 - 4. Die Tatherrschaftslehre als Argument für die Zugehörigkeit des Vorsatzes zum Tatbestand — 368
 - 5. Täterschaftsbegründende Schuldenelemente — 370

Neuntes Kapitel

Der Täterbegriff der vorsätzlichen Begehungsdelikte — 373

- § 33. Die Reichweite des Tatherrschaftsbegriffes — 373
 - I. Das Kriterium der Tatherrschaft als allgemeiner Täterbegriff — 373
 - II. Tatherrschaft, Zueignungsdelikte und das Problem des absichtslosen dolosen Werkzeugs — 377
 - 1. Der Diebstahl und das absichtslose dolose Werkzeug — 377
 - a) Zum Streitstand — 378
 - b) Die Lösung — 379
 - c) Zum Problem des „absichtslosen dolosen Werkzeugs“ im allgemeinen — 384
 - 2. Die Unterschlagung — 386
 - 3. Hehlerei und Wilderei — 390
- § 34. Pflichtdelikte — 392
 - I. Zur Einführung — 392
 - II. Die Mittäterschaft bei den Pflichtdelikten — 395
 - III. Die mittelbare Täterschaft bei den Pflichtdelikten — 401
 - IV. Zum Problem der Teilnahme an unvorsätzlicher Haupttat bei den Pflichtdelikten — 406
 - 1. Die Akzessorietät bei den Herrschaftsdelikten — 407
 - 2. Die Akzessorietät bei den Pflichtdelikten — 409

- A. Folgerungen aus dem Täterbegriff der Pflichtdelikte — **409**
- B. Teleologische Erwägungen — **413**
 - a) Erstreckung der Täterschaft auf Nichtqualifizierte? — **413**
 - b) Erweiterung der Organhaftung als Problemlösung? — **414**
 - c) Einwände aus dem Akzessorietätsprinzip? — **414**
 - d) Verfälschung der Tatbestandsstruktur? — **415**
 - e) Überdehnung der Strafbarkeit? — **417**
 - f) Einwände aus dem positiven Recht? — **419**
 - g) Ergebnisse — **422**
- V. Der Pflichtgedanke in der Entwicklung der Tatherrschaftslehre — **422**
 - 1. Übereinstimmungen und Unterschiede im Täterbegriff der Herrschafts- und Pflichtdelikte — **422**
 - 2. Extensiver Täterbegriff, Pflicht und Herrschaft bei Eb. Schmidt — **423**
 - 3. Die Ineinssetzung von Tatherrschaft u. Pflicht bei Lange u. Gallas — **425**
 - 4. Tatherrschaft und Pflicht als gemeinsame Tätervoraussetzungen bei Welzel und Maurach — **426**
 - 5. Die Anwendung des Pflichtgedankens auf Herrschaftsdelikte bei Hardwig — **427**
- VI. Der Erstreckungsbereich der Pflichtdelikte — **428**
 - 1. Allgemeine Fragen — **428**
 - 2. Die Beleidigung — **432**
 - 3. Unechte eigenhändige Delikte — **437**
- VII. Systematische Hinweise — **441**
 - 1. Pflichtdelikte und Systemeinheit — **441**
 - 2. Der Täter der Pflichtdelikte als Subjekt des Unrechts-Gesamtatbestandes — **442**
- § 35. Eigenhändige Delikte — **445**
 - I. Zum Problem- und Meinungsstand — **445**
 - II. Die Wortlauttheorie — **449**
 - 1. Ihre Hauptvertreter — **449**
 - 2. Kritik — **450**
 - III. Die Körperbewegungstheorie — **451**
 - 1. Ihre Hauptvertreter — **451**
 - 2. Kritik — **452**

- IV. Die Intensitätstheorie — 456
- V. Die eigene Lösung — 457
 - 1. Die täterstrafrechtlichen Delikte — 458
 - 2. Verhaltensgebundene Delikte ohne Rechtsgüterverletzung — 460
 - a) Die Begründung der Eigenhändigkeit — 460
 - b) Über die Eigenhändigkeits-Rechtsprechung des BGH und über die Täterschaft bei den Sittlichkeitsdelikten im allgemeinen — 464
- VI. Die Akzessorietät bei den eigenhändigen Delikten — 468
 - 1. Teilnahme an unvorsätzlicher Tat? — 468
Exkurs — 473
 - 2. Extreme Akzessorietät bei eigenhändigen Straftaten? — 475
- VII. Die Eigenhändigkeit bei einigen umstrittenen Tatbeständen — 476
 - 1. Ehebruch und Doppelehe — 476
 - 2. Rechtsbeugung — 478
 - 3. Die Rauschtat — 480
 - 4. Zusammenfassender Rückblick — 483
- § 36. Zusammenfassungen und Ergänzungen — 483
 - I. Die Möglichkeit anderer Täterkriterien — 485
 - 1. Gesinnungsmerkmale als täterschaftliche Umstände? — 485
 - a) Straferhöhende Gesinnungsmerkmale — 485
 - b) Strafbegründende Gesinnungsmerkmale — 486
 - 2. Tatbestands- und deliktsgruppenbezogene Täterbegriffe — 492
 - a) Die Tatbestandsbezogenheit des Täterbegriffs im Verhältnis zu den generellen Täterkriterien — 492
 - b) Deliktsgruppenbezogene Täterbegriffe — 496
 - II. Positivität und Verbindlichkeit des Täterbegriffs — 498
 - III. Der Einheitstäterbegriff — 503
 - IV. Die Täterschaft beim versuchten Delikt — 504
 - 1. Die Täterkriterien bei nicht durchgeführter Tat — 504
 - 2. Adäquanz, Versuch und Tatherrschaft — 508

Zehntes Kapitel

Täterschaft und Teilnahme bei Unterlassungen — 511

§ 37. Der Täter des Unterlassungsdelikts — 511

- I. Einleitung — 511

- II. Die Unterlassungsverbrechen als Pflichtdelikte — **512**
 - 1. Die Erfolgsabwendungspflicht als täterschaftsbegründendes Element — **512**
 - 2. Das Ausscheiden des Tatherrschaftsgedankens — **515**
 - a) Die Eingriffsmöglichkeit als Unterlassungsherrschaft — **516**
 - b) Der Unterlassende als Täter „sozialer“ Tatherrschaft? — **518**
 - 3. Der Begriff des Unterlassungstäters bei Armin Kaufmann und Grünwald — **521**
- III. Mittäterschaft und mittelbare Täterschaft bei Unterlassungen — **523**
 - 1. Mittäterschaft — **523**
 - a) Mehrere Unterlassende als Mittäter — **523**
 - b) Handelnder und Unterlassender als Mittäter — **524**
 - 2. Mittelbare Täterschaft — **525**
- IV. Die unterlassene Selbstmordhinderung — **527**
 - 1. Die Untauglichkeit der Teilnahmelehre für die Lösung der Problematik — **527**
 - 2. Auseinandersetzung mit Gallas — **528**
 - 3. Zur Problematik der Garantstellung — **530**
- § 38. Die Teilnahme durch Unterlassen — **531**
 - I. Die Ausgangsproblematik — **531**
 - II. Teilnahme bei fehlendem Unterlassungstatbestand — **532**
 - 1. Der Ausschluß der Unterlassungstäterschaft trotz bestehender Erfolgsabwendungspflicht — **532**
 - a) Die Voraussetzungen der Garantengebotstatbestände — **532**
 - b) Beispiele fehlender Unterlassungstatbestände — **534**
 - A. Die eigenhändigen Delikte — **534**
 - B. Die höchstpersönlichen Pflichtdelikte — **536**
 - C. Die Zueignungsdelikte — **537**
 - 2. Die Begründung der Unterlassungsteilnahme trotz bestehender Erfolgsabwendungspflicht — **538**
 - III. Teilnahme bei fehlender Erfolgsabwendungspflicht — **541**
 - 1. Unterlassen als positive Tatförderung — **541**
 - 2. Die unterlassene Taterschwerung als Beihilfe? — **545**
 - IV. Abweichende Auffassungen — **546**
 - 1. Die Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs — **546**
 - 2. Armin Kaufmann — **549**

- 3. Gallas und Kielwein — 553
 - 4. Schröder — 564
 - 5. Versuche einer Abstufung der Garantenpositionen (Gallas, Schröder) — 567
- § 39. Anstiftung und Beihilfe zur Unterlassungstat — 568
- I. Schließt ein fehlender Unterlassungsvorsatz die Möglichkeit einer Anstiftung zum Unterlassen aus? — 568
 - II. Sprechen Gerechtigkeits- und Strafwürdigkeitserwägungen gegen die Annahme einer Anstiftung zum Unterlassen? — 572
 - 1. Zufallsergebnisse? — 573
 - 2. Ist eine Anstiftung bei Unterlassungsdelikten vergleichsweise strafwürdiger als bei Begehungstaten? — 575
 - III. Läßt sich die Anstiftung zum Unterlassen als unmittelbare Begehungstäterschaft auffassen? — 578
 - 1. Die Lehre Armin Kaufmanns und Welzels — 578
 - 2. Das Tatherrschaftserfordernis als täterschaftsausschließender Faktor — 579
 - 3. Die praktische Undurchführbarkeit der Begehungstäterlösung — 581
 - 4. Die Strafbarkeitslücken der Begehungstäterlösung — 584
 - IV. Beihilfe zum Unterlassen — 585

Elftes Kapitel

Problem, System und Kodifikation in der Täterlehre — 589

- § 40. Gedanken zu einem System der Täterlehre — 589
- I. Zusammenfassung der Ergebnisse — 589
 - II. Zur Dialektik des Täterbegriffs — 590
 - III. Dogmatische Folgerungen — 594
 - 1. Die zwei Hauptfehler der Teilnahmedogmatik — 594
 - 2. Der „Widerstand der Sache“ als Kriterium inhaltlicher Richtigkeit — 596
 - 3. Herausarbeitung statt Nivellierung der Gegensätze — 598
 - IV. Problem und System in der Täterlehre — 599
- § 41. Zur Kodifikation der Täterlehre — 603

Zwölftes Kapitel

Schluss teil 2022 – Zum neuesten Stand der Lehre von Täterschaft und Teilnahme — 611

- § 42. Die Entwicklung von Täterschaft und Teilnahme in der Gesetzgebung — 611

- A. Die eigenhändige Tatbestandsverwirklichung — **611**
- B. Teilnahme nur bei vorsätzlicher Tat — **620**
- C. Die Beteiligung an vermeintlich vorsätzlicher Tat — **623**
- § 43. Die Entwicklung der Lehre von Täterschaft und Teilnahme in der Rechtsprechung — **626**
 - A. Die Urteile der Jahre 1962–2022 — **626**
 - B. Resümee — **756**
 - C. Rechtspolitische, systematische und dogmatische Hintergründe der neueren Rechtsprechung — **761**
- § 44. Die Entwicklung der Lehre von Täterschaft und Teilnahme in der Wissenschaft — **770**
 - A. Grundsätzliches zur neueren Entwicklung der Täterlehre — **770**
 - I. Die Tatherrschaftslehre heute — **770**
 - II. Schmidhäusers Ganzheitstheorie — **775**
 - III. Steins Beteiligungsformenlehre — **777**
 - IV. Die idealistische Konzeption von Köhler und Klieszczewski — **779**
 - V. Die Wiederbelebung der formal-objektiven Theorie durch Freund — **782**
 - VI. Die Entscheidungsträgerschaft bei M. Heinrich — **786**
 - VII. Der „rationale Kern“ der subjektiven Theorie in der Konzeption von Haas — **786**
 - VIII. Tatmacht und Herrschaftsmacht bei Lampe — **789**
 - IX. Die „Zuständigkeit für die Risikoquelle“ bei Sánchez Lázaro — **790**
 - X. Die normativ-funktionale Täterlehre von Rotsch — **791**
 - XI. Das „normative Tätermodell“ von Weißer — **793**
 - XII. Dissertationen — **795**
 - 1. Hamdorf — **795**
 - 2. Henrike Stein — **795**
 - 3. Engert — **796**
 - 4. Schöberl — **796**
 - 5. Miller — **796**
 - 6. Rehaag — **797**
 - 7. Marlie — **797**
 - XIII. Ergebnis — **798**
 - XIV. Bemerkungen zur Methode — **799**
 - 1. Renzikowski — **799**
 - 2. Klieszczewski — **800**

- B. Herrschaftsdelikte — **802**
 - I. Handlungsherrschaft — **802**
 - II. Willensherrschaft — **806**
 - 1. Grundsätzliches zur Struktur der mittelbaren Täterschaft — **806**
 - a) Die Leugnung der mittelbaren Täterschaft bei Schild — **806**
 - b) Die Leugnung der Tatherrschaft als Kriterium mittelbarer Täterschaft bei Stein und Köhler — **807**
 - c) Das Prinzip der Autonomie bzw. der Selbstverantwortung des anderen als Kriterium der Abgrenzung von mittelbarer Täterschaft und Anstiftung — **808**
 - aa) M.-K. Meyer — **808**
 - bb) Schumann — **809**
 - cc) Renzikowski — **811**
 - d) Der Hemmschwellen-Gedanke bei M. Heinrich — **814**
 - 2. Die Nötigungsherrschaft — **815**
 - a) Der Nötigungsnotstand und das Verantwortungsprinzip — **815**
 - b) Andere Einwirkungen auf den Notstandstäter — **818**
 - c) Die Nötigung zur Selbstverletzung und Selbstschädigung — **820**
 - 3. Die Mitwirkung bei den Taten Schuldunfähiger, bei Kindern, Jugendlichen und vermindert Schuldfähigen — **825**
 - a) Schuldunfähige, Kinder und Jugendliche — **825**
 - b) Vermindert Schuldfähige — **826**
 - 4. Die Irrtumsherrschaft — **828**
 - a) Das vorsatzlos handelnde Werkzeug — **828**
 - b) Zur abweichenden Struktur der Irrtumsherrschaft im Verhältnis zur Nötigungsherrschaft — **829**
 - c) Die Benutzung eines im Verbotsirrtum handelnden Mittelsmannes — **830**
 - d) Die Täuschung über den konkreten Handlungssinn — **835**
 - 5. Die Willensherrschaft kraft organisatorischer Machtapparate — **841**
 - a) Die Voraussetzungen der Organisationsherrschaft — **844**

- b) Einwände gegen die Organisationsherrschaft — **846**
 - aa) Schließt das Verantwortungsprinzip eine mittelbare Täterschaft des anordnenden Hintermannes aus? — **846**
 - bb) Kann eine Rechtsgelöstheit des Machtapparates ein Argument für die Bejahung einer mittelbaren Täterschaft liefern? — **848**
 - cc) Liefert die Fungibilität der Exekutoren einen weiteren Grund für die Annahme einer mittelbaren Täterschaft der Hintermänner? — **848**
 - dd) Sind die Befehlshaber der mittleren Hierarchie von der Organisationsherrschaft auszuschließen? — **849**
 - c) Abweichende Lösungen — **850**
 - aa) Mittäterschaft — **850**
 - bb) Anstiftung — **852**
 - cc) Die Bestrafung nach den Grundsätzen der Vorgesetztenverantwortlichkeit — **853**
 - dd) Die Lösung durch eine Sondervorschrift — **853**
 - ee) Das Mitverantwortungsmodell — **855**
 - d) Lässt sich die Konstruktion der Organisationsherrschaft auf Wirtschaftsunternehmen übertragen? — **855**
6. Das absichtslose dolose Werkzeug — **860**
- III. Die funktionelle Tatherrschaft — **862**
- 1. Zur Struktur der Mittäterschaft — **862**
 - 2. Der gemeinsame Tatentschluss — **867**
 - 3. Die gemeinsame Tatausführung — **869**
 - 4. Die Erheblichkeit des Tatbeitrages im Ausführungsstadium — **877**
 - 5. Die additive Mittäterschaft — **878**
 - 6. Alternative Tatbeiträge — **880**
 - 7. Error in persona und sukzessive Mittäterschaft — **881**
 - 8. Fahrlässige Mittäterschaft — **882**
- C. Pflichtdelikte — **884**
- I. Zur Rezeption der Lehre von den Pflichtdelikten — **884**
 - II. Zur Weiterentwicklung der Lehre von den Pflichtdelikten — **886**
 - 1. Fahrlässigkeitstatbestände sind keine Pflichtdelikte — **887**

2. Die Täterschaftsbegründende Pflicht beruht nicht notwendig auf außerstrafrechtlichen Regeln — **887**
3. Aus einer sozialen Rolle erwachsende Sonderpflichten begründen auch bei Jedermann-Delikten eine Täterschaft — **888**
- III. Abweichungen von den durch Schönemann und Jakobs vertretenen Lehren zum Pflichtdelikt — **889**
 1. Auseinandersetzung mit Schönemann — **889**
 2. Auseinandersetzung mit Jakobs — **891**
- IV. Pflichtdelikte in der Rechtsprechung — **894**
- V. Begründet die Pflichtverletzung nur gemeinsam mit der Tatherrschaft die Täterschaft? — **895**
- VI. Das qualifikationslose dolose Werkzeug — **897**
- VII. Täterschaft und Teilnahme durch Unterlassen — **902**
 1. Die Täterschaftslösung nach der Lehre von den Pflichtdelikten — **902**
 2. Bemerkungen zur Rechtsprechung — **903**
 3. Die Theorie der Einheitsbeihilfe — **903**
 4. Die Unterscheidung nach der Art der Garantenstellung — **905**
 5. Die Lösung über die Entsprechungsklausel — **906**
 6. Die Unterscheidung nach der Schwierigkeit der Erfolgsabwendung („potenzielle Tatherrschaft“) — **907**
 7. Fazit — **908**
- D. Eigenhändige Delikte — **909**
- E. Strafbare persönliche Erklärungen — **916**

Literaturverzeichnis bis 1963 — **921**

Literaturverzeichnis von 1963–2022 — **931**

Verzeichnis höchstrichterlicher Entscheidungen — **949**

Sachverzeichnis zum Hauptteil — **957**

Sachverzeichnis zum Schlussteil 2022 — **979**

Verzeichnis der Rezensionen — **985**